

DREISSIG JAHRE WIRTSCHAFTSPOLITISCHER WISSENSCHAFTSKONFERENZEN IN ESTLAND

**(Die XXII. internationale wirtschaftspolitische Wissenschaftskonferenz
fand schon das zweite Mal in Jäeneda statt)**

Die XXII. internationale Wissenschaftskonferenz über Wirtschaftspolitik wurde vom 26.-28. Juni 2014 schon das zweite Mal in Folge in Jäeneda ausgetragen. Die erste gleichartige Konferenz fand auf meiner Initiative im Mai 1984 statt. Damals trug die Veranstaltung den Namen „Konferenz junger Wirtschaftswissenschaftler Estlands“ und als Austragungsort diente das Passagierschiff „Vanemuine“, das auf den Binnengewässern wie der Fluss Emajõgi der Peipussee, der Pskower See und der Fluss Velikaja unterwegs war. Die erste Konferenz dauerte ebenso drei Tage und binnen dieser Zeit wurde die Route Tartu-Värka-Pskow-Värka-Tartu zurückgelegt. Die ersten zwei Tage der XXII. Konferenz waren ähnlich gestaltet wie auf der vorjährigen Konferenz 2013 in Jäeneda. Nämlich lag am ersten Tag (am 26. Juni) auch diesmal das Hauptaugenmerk auf dem Runden Tisch zu Themen der Gebiets- und Verwaltungsreform in Estland¹ und der zweite Tag (Freitag) war den traditionellen Vorträgen und Diskussionen gewidmet. Zum Teilnehmerkreis der Konferenz gehörten Wirtschaftswissenschaftler, Politiker, Führungspersonal kommunaler Selbstverwaltungen und Fachleute aus vier Ländern – aus Estland, Deutschland, Ungarn und Russland.

Die Konferenz wurde am Nachmittag des 26. Juni mit einer Kurzübersicht über die Geschichte, Ziele und Traditionen der wirtschaftspolitischen Konferenzen in Estland eröffnet. Auf der darauffolgenden Plenarsitzung, die von Sulev Mäeltseemes (Technische Universität Tallinn) moderiert wurde, gab es zwei Hauptreferate. Das erste war von Peter Friedrich (Universität Tartu und Bundeswehruniversität München) zum Thema „Kommunale Selbstverwaltungen und Wettbewerb“ und dann sprach Janno Reiljan zum Thema „Die Auswirkungen der Zusammenlegungen auf die finanzielle Nachhaltigkeit der kommunalen Selbstverwaltungen.“²

Anschließend folgte der Runde Tisch, der ebenso von Sulev Mäeltseemes moderiert wurde. Am Tisch saßen und diskutierten außer den vorgenannten Referenten und dem Moderator noch Urmas Astel (Vorsteher der Gemeinde Palamuse), Liilia Kivirüüt (Finanzberaterin, Gemeinde Mäksa), Väino Kivirüüt (Vorsteher der Gemeinde Vara), Riivo Noor (Vorsteher der Gemeinde Aegviidu), Erich Petrovits (Vorsteher der Gemeinde Kadrina), Kaidi Randpõld (Vorsteherin der Gemeinde Tartu), Aivar Soop

¹ Auch 2007 in Värka war der erste Tag der Thematik der kommunalen Selbstverwaltungen gewidmet, aber dann basierten die Vorträge und Diskussion auf Beispielen aus dem Landkreis Põlva (weil die Gemeinde Värka zum Landkreis Põlva gehört). Die Referenten vertraten die Selbstverwaltungen des Landkreises und die Landkreisverwaltung.

² Der dritte Vortrag von Mikk Lõhmus, dem Vorsteher der Gemeinde Lääne-Nigula zum Thema „Erwartungen und vorläufige Ergebnisse bezüglich der Zusammenlegung von kommunalen Selbstverwaltungen in Estland am Beispiel der Gemeinde Lääne-Nigula“ musste leider wegen Erkrankung des Referenten ausfallen.

(Vorsteher der Gemeinde Tartu), Matti Raudjärv (Pärnuer College der Universität Tartu) und viele andere.

Die Bewertungen zu Entwicklungen in kommunalen Selbstverwaltungen fielen teils positiv, teils negativ aus. Im Großen und Ganzen kam man zur Meinung, dass sich die bloße Zusammenlegung von kommunalen Selbstverwaltungen als wenig ergebnisreich erweist. Das muss von der genauen Aufgaben- und Funktionenteilung zwischen dem Staat und den kommunalen Selbstverwaltungen, von mehr Präzision in der Finanzierung von Selbstverwaltungen und ihrem Zusammenhang mit den Funktionen und von der gleichberechtigten Partnerschaft der staatlichen Institutionen und kommunalen Selbstverwaltungen begleitet werden. Also alle Aspekte zusammenfassend: Es ist notwendig, eine sogenannte Staatsreform durchzuführen. Trotzdem wurde behauptet, dass im Moment die Selbstverwaltungen von der Durchführung der Gebiets- und Verwaltungsreform nicht besonders interessiert seien, weil die Lage unübersichtlich ist. Seit dem 26. März 2014 ist in Estland der neue Premierminister Taavi Rõivas im Amt. Die von ihm geführte Regierung kann weniger als ein Jahr regieren, denn die nächsten Parlamentswahlen finden am 1. März 2015 statt. Die Regierungskoalition hat über Jahre für die Reform kein Interesse gezeigt und ist auch jetzt nicht daran interessiert.

Bei der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass die seit mehreren Jahren andauernde Tätigkeit der Regierung (eigentlich Widerstand und Untätigkeit) die Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung im wesentlichen Maße gebremst hat und das alles setzt sich fort, obwohl man sich früher oder später sowieso mit diesen Fragen beschäftigen muss! Aber die Sache wird hinausgezögert, es wird Zeit vergeudet und der Preis für das Ganze wird wesentlich höher sein. Die Reformpartei müsste seinem Namen nach ein großes Interesse für Reformen haben, aber bei der Verwaltungsreform ist davon keine Spur zu sehen. Der ehemalige Premierminister Andrus Ansip hat mal gesagt, dass man für kommunale Selbstverwaltungen keine Reformen braucht, weil sich unsere örtlichen Gemeinschaften im Laufe der Jahrhunderte und noch länger in einer natürlichen Entwicklung befunden haben. Interessant! Muss man das so verstehen, dass auch in der Periode der sowjetischen Besetzung – angefangen mit dem Jahr 1940 bis zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit 1991 – die Entwicklung der örtlichen Gemeinschaften (d. h. koordiniert von Dorfsowjets und Exekutivkomitees) auf natürlichem Wege stattfand?! Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die neue Regierungskoalition nur für 11 Monate gebildet wurde und ihre Möglichkeiten zum Tätigwerden bis zur Bildung der neuen Regierung 2015 begrenzt sind, entstehen mehrere Fragen: **Warum** musste der ehemalige Premierminister Andrus Ansip schon Anfang 2014 zurücktreten? Er sei müde?! – Ist das Europäische Parlament ein Erholungsheim? Ist er **deswegen** zurückgetreten, um seine persönlichen Ambitionen in Brüssel bei der EU zu realisieren und um ein deutlich höheres Einkommen zu erzielen? Die Wahlen ins Europaparlament fanden im Frühling 2014 statt. Im Frühjahr 2015, wenn estnische Parlamentswahlen anstehen, wäre es nicht mehr möglich, nach Brüssel zu kandidieren. Gibt es im Vergleich zu Estland in Brüssel vielleicht weniger

Kopfschmerzen, weil estnische Medien und politische Opponenten aufmerksam und oft sehr kritisch sind?

Der erste Tag endete im Kaminraum des Gutshotel Jänedä mit einem schmackhaften Abendessen. Dabei konnten die Konferenzteilnehmer ein mehr als einstündiges Konzert der Dorfkapelle des Kammerchores Lehtse genießen.

Der zweite Tag der Konferenz (Freitag) war der Tag der Vorträge, die in vier Sitzungen aufgeteilt waren. Die erste Sitzung wurde von Claus-Friedrich Laaser und Klaus Schrader (beide Weltwirtschaftsinstitut Kiel, Deutschland) moderiert. Der erste Referent war Roland Theis (Landtag des Saarlandes), der über zeitliche Strukturveränderungen der regionalen Wirtschafts- und Industriepolitik in der Industrieregion aus der parlamentarischen Sicht sprach. Als zweiter trat Valentin Holzer (Saarland Bau und Boden Projektgesellschaft) auf. Die inhaltliche Seite seines Vortrages ähnelte sich dem Thema des Vorredners, aber er sprach aus der Sicht der Landesregierung.

Der dritte Vortrag war von den Moderatoren Claus-Friedrich Laasar und Klaus Schrader (Coautor Janno Reiljan). Die Autoren haben mit ihren Forschungen nach Gründen gesucht, warum wirtschaftliche Ausgleichsprozesse in Estland ins Stocken geraten sind. Den letzten Vortrag der ersten Sitzung hielt Armin Rohde (Universität Greifswald)³. Sein Thema behandelte die gewöhnlichen Instrumente der Geldpolitik und die damit verbundenen Probleme.

Die zweite Sitzung moderierte Laivi Laidroo (Technische Universität Tallinn).⁴ Weil zwei geplante Referenten ausgefallen waren, wurden nur zwei Vorträge gehalten. Der erste Vortrag war von Tatiana Avdeeva (Staatliche Universität Kuban, Russland).⁵ Sie ging auf die Problematik der strategischen Planung, der Entwicklung der Regionen und des Wettbewerbs auf dem Hintergrund der Globalisierung ein. Danach sprach Laivi Laidroo zum Thema „Die Informationsqualität der baltischen Börsenunternehmen – den anderen voraus oder hinter den anderen zurückgeblieben?“

Die dritte Sitzung am Nachmittag wurde von Maret Guldenkoh (Estnische Seefahrtsakademie bei der Technischen Universität Tallinn) und Uno Silberg (Estnische Hochschule für Sicherheitswissenschaften) moderiert. Der erste Vortrag war von Jörg Dötsch (Andrassi-Universität Budapest, Ungarn). Er nahm die Wirkung der Hochschulpolitik als eine Ergänzung zur Wettbewerbspolitik unter die Lupe. Als zweiter sprach Kulno Türk (Universität Tartu) zum Thema des Managements der Arbeitsprozesse von akademischen Mitarbeitern am Beispiel der Wirtschaftsfakultäten der Universität Tartu und der Technischen Universität Tallinn.

³ Armin Rohde (geboren 1952) hat – oft zusammen mit seinen Doktoranden – schon fünfzehn Mal an unserer Konferenzreihe teilgenommen.

⁴ Als Co-Moderator für die zweite Sitzung war Viktor Trasberg (Universität Tartu) geplant. Leider fiel wegen Nichtteilnahme sein Vortrag zum Thema „Estnische Steuerstruktur“ aus. Der Vortrag von Olev Raju (Universität Tartu) ist aus Krankheitsgründen ebenso ausgefallen.

⁵ Tatiana Avdeeva ist die erste russische Teilnehmerin an unserer Konferenzreihe.

Den dritten Vortrag hielt Jelena Rootamm-Valter (College Narva der Universität Tartu). Ihre Fragestellung war, inwieweit die Hochschulbildung den Erwartungen der Arbeitgeber entspricht und wie man das messen kann. Als Vergleichsbasis diente ihre Hochschule.

Die letzte Sitzung des zweiten Tages moderierte Matti Raudjärv (College Pärnu der Universität Tartu).⁶ Zuerst referierte Vilja Veebel (Estonisches College für Verteidigung) zum Thema der Austeritätspolitik in Estland in den Jahren 2008-2011 auf dem Hintergrund der Parteienpolitik. Der zweite Vortrag an der Reihe war von Kalle Kallemets (Technische Universität Tallinn). Er gab eine Übersicht über die wirtschaftliche Nachhaltigkeit der estnischen Ölschieferindustrie bis 2030. Die dritte Referentin Sirje Pädam (Coautor Üllas Ehrlich) behandelte das Dilemma der Umweltbesteuerung am estnischen Beispiel. Inga Vau (Coautor Üllas Ehrlich als Betreuer der Doktorarbeit; beide Technische Universität Tallinn) war die letzte Referentin. Sie forscht zum Thema der sozialwirtschaftlichen Aspekte von meteorologischen Prognosen. Ihre Fragestellung lautete: Wie viel sind estnische Verbraucher für eine noch genauere Wettervorhersage zu zahlen? Damit ist sie auf großes Interesse gestossen. Wetterprognosen berühren uns alle und auch diesmal löste dieses Thema eine lebhaft und inhaltsreiche Diskussion aus.

Zum Schluss machte Matti Raudjärv, der Hauptveranstalter der Konferenz, eine kurze Zusammenfassung und trug auch einige Zukunftsvisionen vor. Ein herzliches Dankeschön galt an allen Teilnehmern und Referenten, Mitwirkenden und Unterstützern. Den zweiten Konferenztag ließ man mit Spaziergängen in der Gutshofumgebung und im Wellnesscentrum ausklingen.

Am Vormittag des dritten Tages stand eine geführte zweistündige Wanderung im Kakerdaja-Hochmoor⁷ in der Nähe von Jäneda auf dem Plan. Die ausführlichen Informationen und das sonnige Wetter machten aus diesem Ausflug einen echten Naturgenuss. Am Hochmoorrand wartete der auf dem Lagerfeuer zubereitete Tee auf die Wanderer, die diese Erfrischung wirklich zu schätzen wussten. Nach dem Mittagessen in Jäneda hieß es dann Abschied nehmen. Es klangen gute Wünsche für den Sommerurlaub und für das nächste Arbeitsjahr, einschließlich für erfolgreiche Forschungen für neue Konferenzbeiträge.

⁶ Der Co-Moderator der vierten Sitzung Üllas Ehrlich musste nach der ersten Sitzung wegen Arbeitsverpflichtungen die Konferenz verlassen, um auf dem Festakt an der Technischen Universität Tallinn als Dekan der Wirtschaftsfakultät den Absolventen das Abschlussdiplom auszuhändigen und ihnen zu gratulieren. Bis zur vierten Sitzung war er doch wieder in Jäneda zurück.

⁷ Das Hochmoor Kakerdaja liegt von Tallinn 60 km entfernt in der Gemeinde Albu, an der Grenze von Landkreisen Harjumaa und Järvamaa, fernab von Siedlungen und Landstraßen. Im malerischen Hochmoor gibt es mehrere Moorteiche, eine Moorinsel und einen Moorsee. Zahlreiche Legenden ranken sich um diese Landschaft. Im Frühling machen hier tausende von Wasservögeln halt. Heute haben viele Naturtouristen dieses Hochmoor für sich entdeckt. (Referiert nach[<http://www.puhkaestis.ee>] 02.07.2014)

Hoffentlich trifft man sich 2015 im Rahmen der Konferenz für Wirtschaftspolitik wieder. Die Vorbereitungen für die XXIII. Konferenz sind schon im Gange! Eingeladen sind alle, die sich für wirtschaftspolitische Thematik interessieren - sowohl Wirtschaftswissenschaftler und Lehrkräfte als auch Wirtschaftspraktiker, Fachleute und kommunale Führungskräfte, Studierende verschiedener Studienformen und alle diejenigen, die bei der Gestaltung der Wirtschaftspolitik mitreden möchten.

Willkommen in Jäneda vom 2.- 4. Juli 2015!

In Tallinn, Juli-August 2014

Matti Raudjärv

Initiator der Konferenzreihe seit 1984

Hauptveranstalter und Koordinator der XXII. Konferenz